

DOKUMENTATION,
BEFUND UND ARBEITBERICHT

Konsolentisch

Restaurierung

Thomas Sensburg

München, 05.01.2000

Inhaltsverzeichnis

DOKUMENTATION,.....	1
Konsolentisch	1
A. BEFUND	6
I. OPTISCHER BEFUND	6
1. IDENTIFIKATION	6
1.1 Beschreibung	6
1.2 Datierung	7
1.3 Kulturkreis.....	7
1.4 Objektsoziometrie	7
1.5 Aufbewahrungsort.....	7
2. AUSFÜHRUNG.....	7
2.1 Konstruktion.....	7
2.2 Verwendetes konstruktives Material	8
2.3 Ornamentale Verzierungen.....	9
3. Transparente Oberflächen	9
3.1 Beschreibung der Oberfläche	9
4. Polychrome Oberflächen	9
4.1 Beschreibung der Oberflächen	9
4.1.1 Sockel	9
4.1.2 Chimäre	10
4.1.2 Plattenaufsatz	10
4.2 Erkennbarer Farbschichtenaufbau / Übermalungen	10
4.2.1 Sockel	10
4.2.2 Chimäre	10
4.2.3 Plattenaufsatz	11
4.3 Metallauflagen.....	11
5. Besonderheiten	11
II. DER TECHNISCH – NATURWISSENSCHAFTLICHE BEFUND.....	12
1. Abmessungen	12
2. Mikroskopische Holzartenbestimmung	12
2.1 Konstruktive Hölzer	12
3. Oberflächenuntersuchung	13

3.1	Transparente Oberflächen	13
3.1.1	UV – Lichtuntersuchung	13
3.1.2	Lösemittelproben.....	13
3.1.3	Querschliffuntersuchungen	14
3.1.4	Reinigungsprobe.....	15
3.1.5	Resümee	15
3.2	Polychrome Oberflächenbereiche des Sockels.....	15
3.2.4	UV – Lichtuntersuchung	15
3.2.5	Lösemittelprobe.....	15
3.2.6	Querschliffuntersuchung	16
3.2	Polychrome Oberflächenbereiche der Chimäre / Plattenaufsatz.....	17
3.3.1	Säurenachweis des Blattgoldes	17
3.3.2	Querschliffuntersuchung Chimäre/Plattenaufsatz.....	17
III. LITERATUR ZU VERGLEICHBAREN OBJEKTEN.....		19
IV. SCHADENSBECHREIBUNG UND EMPFOHLENE RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN		20
1.	Konstruktive Schäden.....	20
1.1	Sockel	20
1.2	Chimärenfuß.....	20
2.	Schäden an der Fassung	21
2.1	Sockel	21
2.2	Chimäre	22
2.3	Plattenaufsatz	22
2.4	Schematische Darstellung der Schäden.....	23
2.4.1	Vorderseite	23
2.4.2	Rückseite	24
2.4.3	Linke Seite.....	25
2.4.4	Rechte Seite.....	26
B. ARBEITSBERICHT		30
1.	Konstruktive Schäden.....	30
1.1	Sockel	30
1.2	Chimärenfuß.....	30
1.3	Plattenaufsatz	31
2	Schäden an der Fassung	32
2.1	Sockel	32
2.2	Chimäre	33
2.3	Plattenaufsatz	33
2.4	Marmorplatte	33

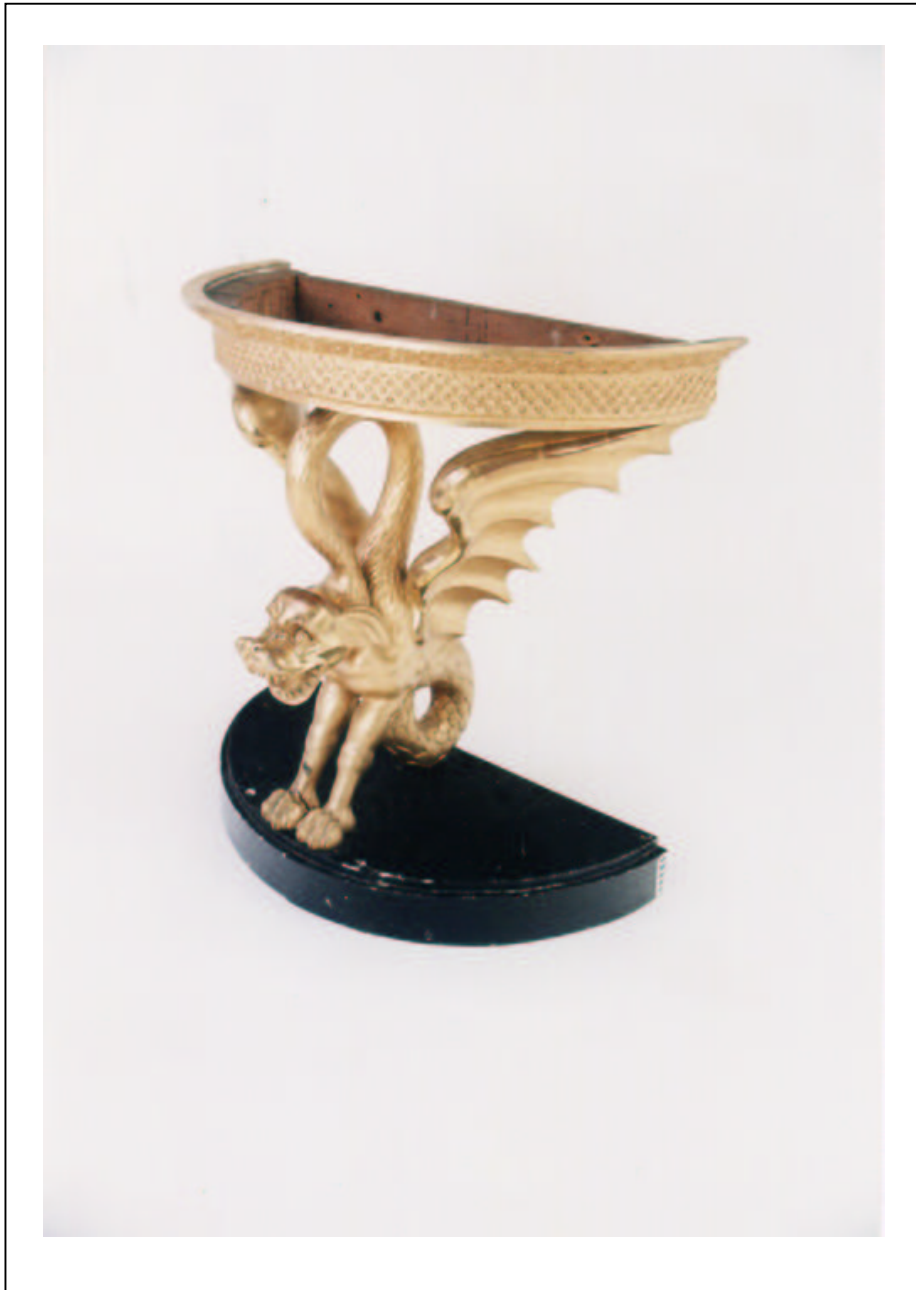


Abb.1: Konsoltisch vor der Restaurierung, Gesamtansicht

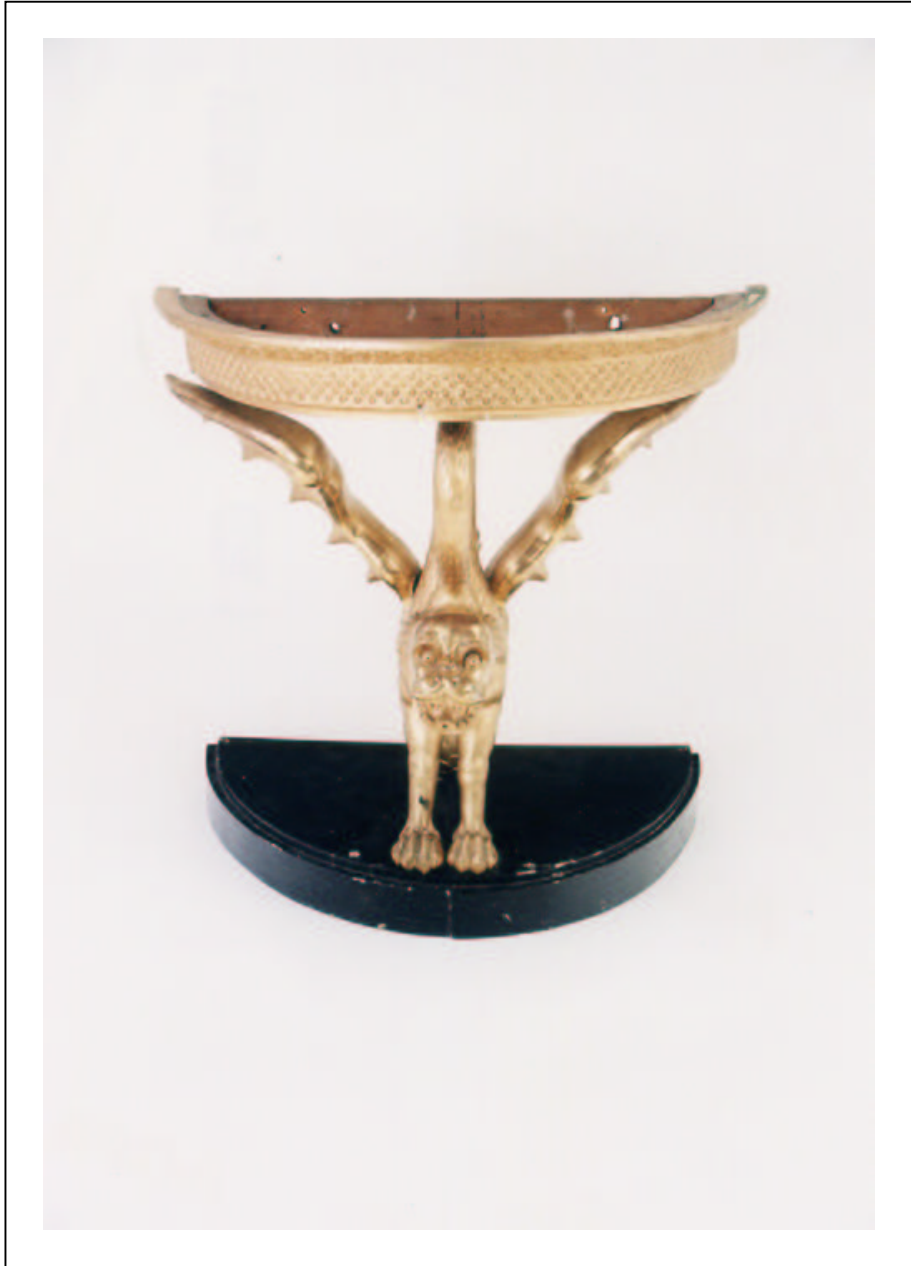


Abb.2: Konsoltisch vor der Restaurierung, Frontalansicht

A. BEFUND

I. OPTISCHER BEFUND

1. IDENTIFIKATION

1.1 Beschreibung

Bei dem Objekt handelt es sich um einen halbrunden Konsolentisch. Er ist vierteilig aufgebaut und setzt sich zusammen aus:
halbrundem Sockel; figürlichem Fuß; halbrundem Plattenaufsatz; Marmorplatte

Der Sockel setzt sich aus einer halbrunden Sockelleiste und einer zurückgesetzten Grundplatte zusammen. Dadurch entsteht an der Oberseite des Sockels ein umlaufender Falz.

Der geschnitzte Fuß des Konsolentisches ist in Form einer Chimäre gestaltet und weist Löwenfüße mit Pranken, den geschuppten Körper eines Fisches, die krallenbewehrten Flügel eines Drachens, den Hals eines Schwans mit stilisierten Federn und den Kopf eines Hundes auf. Der Kopf der Chimäre ist durch ein stark ausgeprägtes Gebiss geprägt. Die Ohren sind fächerförmig und den Flügeln nachempfunden. Der geschwungene Schwanenhals dient als Auflage für den Plattenaufsatz, die Flügelspitzen stabilisieren den Aufsatz.

Der ebenfalls halbrunde Plattenaufsatz ist profiliert und umlaufend mit aufgesetzten Ornamenten in Prägemassee versehen. Der Aufbau ist von unten nach oben: Hohlkehle, senkrechte Platte, Fase, und schmale senkrechte Platte.

Den Abschluss bildet eine ebenfalls halbrunde graue Marmorplatte.

Der Sockel des Konsolentisches ist schwarz gefasst. Die Chimäre ist mattvergoldet mit glanzvergoldeten Höhen. Der Plattenaufsatz ist ebenfalls mattvergoldet.

1.2 Datierung

Erstes Viertel des neunzehnten Jahrhunderts.

1.3 Kulturkreis

Nach Auskunft des Eigentümers Schweden, was auch durch die Ornamente des Plattenaufsatzes bestätigt wird. (s. S. 22 III.)

1.4 Objektsoziometrie

Höfisch

1.5 Aufbewahrungsort

Privat

2. AUSFÜHRUNG

2.1 Konstruktion

Der Sockel des Konsoltisches besteht aus 2 viertelrunden Sockelleisten, welche mittig auf Stoß gesetzt sind. Diese Sockelleisten weisen rückseitig starke Schnitzspuren auf und sind massiv in Kiefer gearbeitet. Darauf ist eine halbrunde Grundplatte aufgenagelt, wodurch an der Oberseite des Sockels ein umlaufender Falz entsteht. Die geschmiedeten Nägel sind durch die Grundplatte in die Sockelleisten geschlagen, die Köpfe wurden ca. 3 mm versenkt. Die Grundplatte weist drei Löcher auf um die Chimäre aufzunehmen.

Der in Kiefer geschnitzte Fuß ist in Form einer Chimäre ausgeführt. Der Körper mit Füßen, Hinterleib, Hals und Kopf ist aus einem vorher aus Kieferleisten verleimten Block geschnitzt. Die Flügel, die Schwanzspitze mit Flosse, die Flügelkrallen und die Zunge sind Anstückungen.

Die Schwanzspitze, die Zunge und die Flügelkrallen sind mit Dübeln verleimt. Die Flügel sind verleimt und von der Oberseite mit jeweils drei handgeschmiedeten Nägeln befestigt. Die Nägel sind ca. 5 mm im Holz versenkt, die Vertiefungen ausgekittet.

Mittels zweier Dübel in den Füßen und einem im Fischleib ist die Chimäre in der Grundplatte befestigt, indem die Dübel mit Keilen gespreizt werden.

Die gesamte Chimäre ist vergoldet.

Der ebenfalls halbrunde Plattenaufsatz ist in Rahmenbauweise ausgeführt und profiliert. Der Aufbau des Aufsatzes ist von unten nach oben: Hohlkehle, senkrechte Platte, Fase und schmale senkrechte Platte. Zur Aufnahme der Marmorplatte ist innen auf der Oberseite des Plattenaufsatzes ein umlaufender Falz vorhanden.

Das halbrunde Rahmenteil ist winkelförmig aus zwei Teilen verleimt und zeigt rückseitig ebenfalls stark ausgeprägte Schnitzspuren. Auch hier wurden, wie bei der Sockelleiste, zwei viertelrunde Teile auf Stoß gefügt. Hierauf wurden wiederum drei Teile geleimt und geschraubt, die dadurch Fasse und gerade schmale Platte bilden. (siehe Konstruktionszeichnung)

Auf der Rückseite ist eine Querzarge mittels eines halbverdeckten Schwalbenschwanzzinkens angebracht. Diese ist beidseitig mit einem Dübel in der Schwalbe gesichert. Mittig von der Querzarge ist unterseitig ein Quertraver zum Stoß des Rahmenteils gezogen und mit Dübeln gesichert. In diesem Quertraver befindet sich eine Bohrung um den Befestigungsdübel in der Oberseite des Halses der Chimäre aufzunehmen.

Den Abschluss bildet eine graue Marmorplatte.

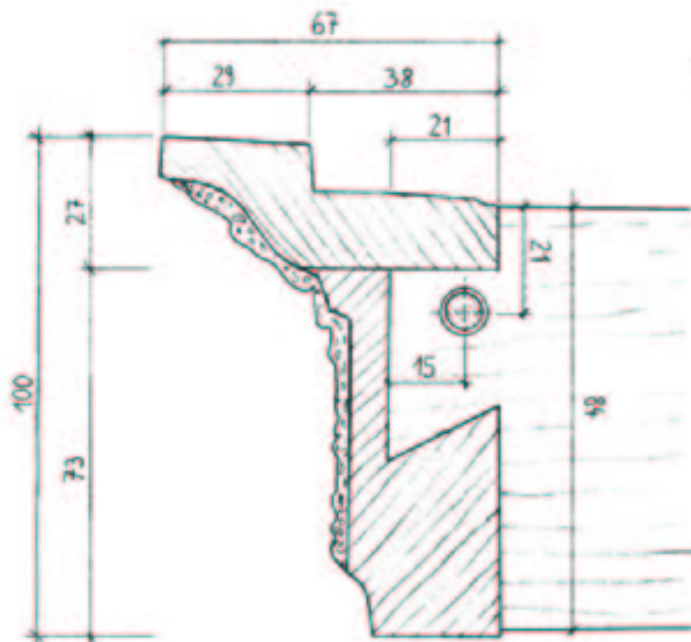


Abb.3: Konstruktionszeichnung Plattenaufsatz

2.2 Verwendetes konstruktives Material

Bei Sockel, Chimärenfuß und Plattenaufsatz wurde Kiefernholz (*Pinus sylvestris*) verwendet.

2.3 Ornamentale Verzierungen

Der Plattenaufsatz ist umlaufend mit aufgesetzten aufgesetzten Ornamenten in Prägemasse versehen. Die senkrechte Platte ist mit einem Münzband verziert, wobei die Münzen zweifach gewellt sind und zusätzlich noch mittig mit einem Zierknopf versehen sind.

Das Palmettenband der Fase besteht aus jeweils zwei einander zugewendeten Blättern die damit ein weiteres Blatt einrahmen. Dazwischen ist wiederum jeweils ein Blatt gesetzt.



Abb.4: Ornamente des Plattenaufsatzes

3. Transparente Oberflächen

3.1 Beschreibung der Oberfläche

Eine genauere Betrachtung zeigte, daß sich sowohl auf der Mattvergoldung des Plattenaufsatzes als auch der Chimäre ein dünner Lacküberzug befindet.

Dieser Überzug, der wohl als Schutzüberzug angesehen werden kann, wurde flächig mit dem Pinsel aufgetragen, wobei der Duktus die für einen Weingeistlack charakteristischen Pinselwülste aufweist. Mit hoher Wahrscheinlichkeit handelt es sich um einen Schellacküberzug.

4. Polychrome Oberflächen

4.1 Beschreibung der Oberflächen

4.1.1 Sockel

Der Sockel des Konsolentisches ist schwarz gefasst. Die Oberfläche wirkt stumpf und ist teilweise stark zerkratzt. An geschützten Stellen im Falz ist die Oberfläche glänzend. Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um eine Schwarzpolitur.

4.1.2 Chimäre

Die Chimäre ist in zwei Techniken komplett vergoldet. Der gesamte Körper ist matt ölvergoldet mit in Polimentvergoldung ausgeführten glänzenden Höhen. Durch Reinigung ist die Goldauflage an den Höhen der Flügel fast bis auf die Polimentschicht durchgerieben und erscheint daher bereits rötlich.

4.1.2 Plattenaufsatz

Der Plattenaufsatz ist mattvergoldet. Der Falz auf der Oberseite ist holzsichtig.

4.2 Erkennbarer Farbschichtenaufbau / Übermalungen

4.2.1 Sockel

An Schadstellen bis auf das Trägerholz des Sockels ist optisch folgender Schichtenaufbau erkennbar.

Farbschichtnummer	Beschaffenheit
2	Schwarzpolitur
1	Kreidegrund als Trägerschicht
0	Trägern (Kiefernholz)

4.2.2 Chimäre

An Schadstellen bis auf das Trägerholz der Chimäre ist optisch folgender Schichtenaufbau erkennbar.

Mattvergoldung:

Farbschichtnummer	Beschaffenheit
5	Transparente Lackschicht
4	Goldauflage
3	Kreidegrund
2	Dünne schwarze Zwischenschicht
1	Kreidegrund
0	Träger (Kiefernholz)

Glanzvergoldung:

Farbschichtnummer	Beschaffenheit
4	Transparente Lackschicht
3	Goldauflage
2	Poliment rot
1	Kreidegrund
0	Träger (Kiefernholz)

4.2.3 Plattenaufsatz

An Schadstellen bis auf das Trägerholz des Plattenaufsatzes ist optisch folgender Schichtenaufbau erkennbar.

Farbschichtnummer	Beschaffenheit
5	Transparente Lackschicht
4	Goldauflage
3	Kreidegrund
2	Stuckauflage
1	Kreidegrund
0	Träger (Kiefernholz)

4.3 Metallaufgaben

Blattgold auf der Chimäre und der Außenseite des oberen Rahmens.

5. Besonderheiten

Bei der genaueren Betrachtung des Objekts ist im Falz an der Oberseite des Plattenaufsatzes eine Nummer (1825) eingeritzt, die eventuell eine Jahreszahl darstellt und als Datierungshilfe herangezogen werden kann.

II. DER TECHNISCH – NATURWISSENSCHAFTLICHE BEFUND

1. Abmessungen

Die Maße geben die jeweils größte Ausdehnung in Höhe, Breite und Tiefe an. Alle Angaben erfolgen in Zentimetern (cm).

Sockel	Höhe	Breite	Tiefe
	9,1	73,6	35,8

Chimärenfuß	Höhe	Breite	Tiefe
	56,4	78,2	36,3

Plattenaufsatz	Höhe	Breite	Tiefe
	9,9	78,2	38,2

Marmorplatte	Höhe	Breite	Tiefe
	3,1	72,8	36,9

Konsolentisch gesamt	Höhe	Breite	Tiefe
	78,5	78	38

2. Mikroskopische Holzartenbestimmung¹

2.1 Konstruktive Hölzer

Die fehlenden Teile der Chimäre sollen rekonstruiert werden, daher sind mikroskopische Holzuntersuchungen an der Figur notwendig. Der Vollständigkeit halber wurden Proben an geeigneter Stelle an allen drei in Holz gearbeiteten Teilen des Objekts genommen.

Tangential- Radial- und Hirnschnitt:

- Jahrringe deutlich voneinander abgesetzt.
- Schroffer Übergang von Früh- zu Spätholz
- Harzkanäle vorhanden
- Dünnwandige Epithelzellen
- Holzstrahlen heterozellular
- Quertracheiden gezähnt
- In Kreuzungsfeldern Fenstertüpfel

Ergebnis: An allen drei Teilen wurde die Gemeine Kiefer verwendet (*Pinus sylvestris*)

¹ Nach Grosser, Dietger: Die Hölzer Mitteleuropas. Berlin, Heidelberg, New York 1977.

3. Oberflächenuntersuchung

3.1 Transparente Oberflächen

3.1.1 UV – Lichtuntersuchung

Bei der Untersuchung unter UV-Licht wurde eine orangene Fluoreszenz bei der Chimäre und dem Plattenaufsatz festgestellt. Bei der Chimäre ist diese aber nicht auf den Glanzvergoldeten Höhen festzustellen.

3.1.2 Lösemittelproben

Um nähere Aufschlüsse über die Beschaffenheit des transparenten Überzugs auf Chimäre und Plattenaufsatz zu erlangen, wurden an geeigneter Stelle bei beiden Teilen Lösungsmittelprobereihen angelegt.

Lösungsmittel	Ergebnisse
Ethanol	Löst sehr gut
Aceton	Löst gut
Ethylacetat	Löst gut
Benzin 100-140 °C	Nur Schmutzlösung
Terpentinöl	Nur Schmutzlösung

Es handelt sich um einen Alkohollöslichen Lacküberzug.

3.1.3 Querschliffuntersuchungen

Zur weiteren Untersuchung wurden an geeigneter Stelle Proben bei allen gefassten Teilen des Konsolentisches entnommen. Abbildung 7 bezeichnet die Orte aller Probeentnahmen die zur Querschliffanalyse entnommen wurden.

Probennummer	Orte der Probenentnahmen
1110	Probe an Bruchstelle des linken Fußes entnommen
1112	Probe an Bruchstelle in der Hohlkehle des Aufsatzes entnommen
1113	Probe aus dem Falzbereich des Sockels entnommen
1114	Probe an Bruchstelle des Flügelansatzes entnommen
1115	Probe an Stuckauflage des Plattenaufsatzes entnommen

Zur Untersuchung des Schichtenaufbaus wurde ein Querschliff angefertigt und unter UV – Licht betrachtet.

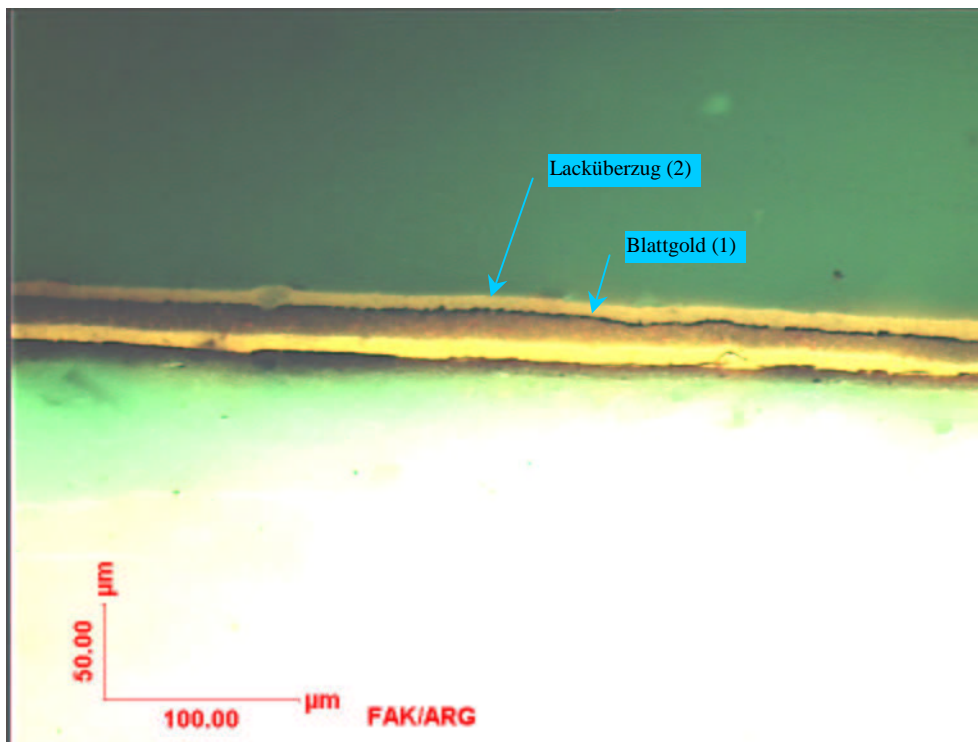


Abb.8: Querschliff Nr.1110; Vergrößerung 20x; UV-Licht; Filter 2

Da bei Chimäre und Plattenaufsatz der Schutzüberzug vorhanden ist, soll hier nur der Querschliff der Chimäre abgebildet werden.

Wie auf Abbildung 8 deutlich zu erkennen ist, befindet sich tatsächlich ein dünner Lacküberzug (1) auf der Mattvergoldung (2) bei Chimäre und Plattenaufsatz. In UV – Licht fluoresziert diese Schicht orange. Es liegt der Schluss nahe, daß es sich hierbei um ein Naturharz handelt.

3.1.4 Reinigungsprobe

Um das Objekt reinigen zu können, wurden an geeigneter Stelle Reinigungsproben an- gestellt, um ein möglichst schonendes Reinigungsmittel zu ermitteln.

Reinigungsmittel	Ergebnisse
Destilliertes Wasser	Gut
Destilliertes Wasser mit Tensiden	Sehr Gut
Wasser mit Ethanol	Löst Überzug an
Isopropanol	Löst Überzug stark an

3.1.5 Resümee

Der transparente Überzug der Mattvergoldung bei Chimäre und Plattenaufsatz ist mit hoher Wahrscheinlichkeit ein zu Schutz und Mattierungszwecken mit dem Pinsel aufgetragener Schellack.

3.2 Polychrome Oberflächenbereiche des Sockels

Die Grundplatte des Objekts ist schwarz gefasst; es handelt sich hierbei mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen pigmentierten Schellack. Zur Untermauerung dieser Ver- mutung wurden weiterführende Untersuchungen unternommen

3.2.4 UV – Lichtuntersuchung

Die UV – Lichtuntersuchung ergab eine schwache bräunliche Fluoreszenz der Oberfläche. Auch waren vereinzelte Sprenkel orangener Fluoreszenz festzustellen, die ein weiteres Indiz für das Bindemittel Schellack darstellen.

3.2.5 Lösemittelprobe

Um das verwendete Bindemittel am Sockel genauer bestimmen zu können, wurde an geeigneter Stelle eine Lösungsmittelprobe durchgeführt.

Hierfür wurde im hinteren seitlichem Bereich des Sockels eine Lösemittelprobereihe angebracht.

Lösungsmittel	Ergebnisse
Ethanol	Löst an
Aceton	Löst sehr gut
Ethylacetat	Löst gut
Benzin 100-140°C	Nur Schmutzlösung
Terpentinöl	Nur Schmutzlösung
Resume: Aufgrund der Ergebnisse der Lösemittelprobe kann mit hoher Wahrscheinlichkeit von Schellack als verwendetes Bindemittel ausgegangen werden.	

3.2.6 Querschliffuntersuchung

Bearbeiter:	Thomas Sensburg		
Objekt:	Konsoltisch		
Probe Nr.:	1113	Datum:	05.01.2001 07.02.2001
Entnahmestelle:	Bruchstelle linker Fuß der Chimäre		
Charakteristik:	mehrere Schichten auf Holz - Oberfläche vergoldet		

Zur Untersuchung des Schichtenaufbau des Sockels wurde ein Querschliff angefertigt und unter UV – Licht betrachtet

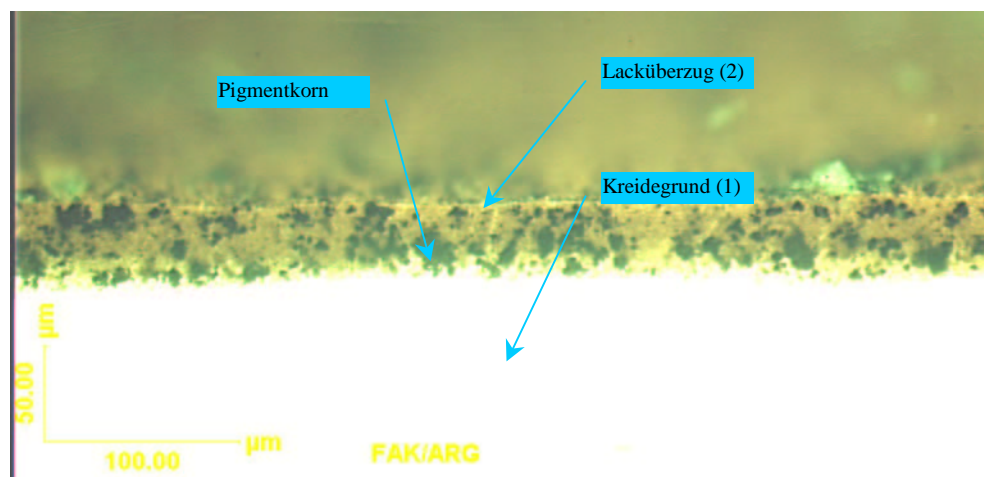


Abb.11: Querschliff Nr.1113; Vergrößerung 20x; UV-Licht; Filter 2

Die Feinkörnigkeit des Pigments deutet auf die Verwendung von Rußschwarz.
Es handelt sich mit hoher Wahrscheinlichkeit um einen mit Rußschwarz pigmentierten Naturharzlack.

3.2 Polychrome Oberflächenbereiche der Chimäre / Plattenaufsatz

3.3.1 Säurenachweis des Blattgoldes

Da Gold von 24 bis etwa 18 Karat in Säuren unlöslich ist, außer es handelt sich um Königswasser, wurde eine Probe der Vergoldung in konzentrierte Salpetersäure (HNO_3) eingelegt und unter dem Mikroskop beobachtet.

Die heftige Reaktion, bei der sich die Reste des Kreidegrundes auflösten, nicht aber das Gold, bestätigten die Verwendung von Blattgold an Chimäre und Plattenaufsatz.

Da auf der Figur neben der eindeutigen Polimentvergoldung an den Höhen noch eine Ölvergoldung vermutet wurde, sind auch hier Querschliffuntersuchungen durchgeführt worden

3.3.2 Querschliffuntersuchung Chimäre/Plattenaufsatz

Bearbeiter:	Thomas Sensburg		
Objekt:	Konsoltisch		
Probe Nr.:	1114	Datum:	05.01.2001 07.02.2001
Entnahmestelle:	Bruchstelle linker Fuß der Chimäre		
Charakteristik:	mehrere Schichten auf Holz - Oberfläche vergoldet		

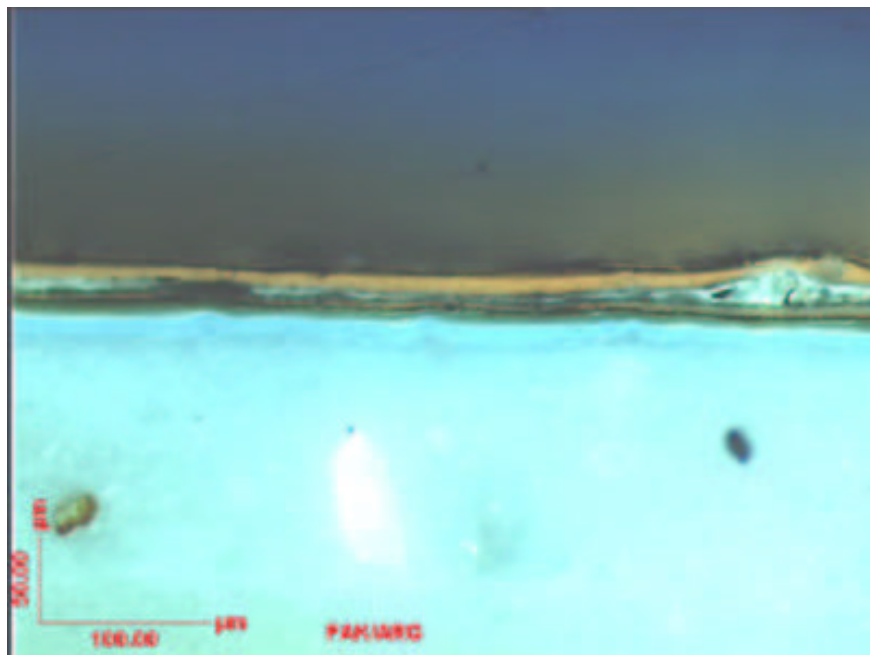

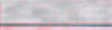



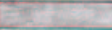
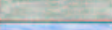





Abb.12: Querschliff Nr.1114; Vergrößerung 20x; UV-Licht; Filter 3



Abb.13: Querschliff Nr.1114; Umzeichnung in Fluoreszenzfarben

In der folgenden Tabelle werden die Fluoreszenzfarben dargestellt

Orange	10		IUF	Schutzschicht
nicht fluoreszierend	9		IUF	Goldauflage
Orange-rötlich	8		IUF	Anlegemittel Öl pigmentiert
Orange	7		IUF	Schellacksperr
Hellblau	6		IUF	Kreidegrund
Braun - rötlich	5		ÄF	Leimsperr
nicht fluoreszierend	4		ÄF	Goldauflage
Grau-grünlich	3		ÄF	Anlegemittel Öl
Blau	2		ÄF	Leimsperr
Hellblau	1		ÄF	Kreidegrund
	0			Träger (Kiefernholz)

Befundauswertung:

An Querschliff Nr. 1115 und 1112 zeigte sich ein identischer Schichtenaufbau. Die Querschliffe zeigten, dass die Figur und der Plattenaufsatz komplett überfasst wurden, wohl um die schadhafte erste Fassung zu überdecken.

III. LITERATUR ZU VERGLEICHBAREN OBJEKTEN

Als Vergleichsobjekt soll hier die Abbildung eines identischen Konsolentisches dienen. Es handelt sich um ein umfassendes Schwedisches Möbelwerk von Sigurd Wallin.² (siehe Anhang)



Abb.14:“ Inv.135,160. – 1240. Großer Spiegel mit Tisch, von Jon Frisk. Vergoldet, Bronzefarbe und weiß.“

² Nordiska Museets Möbler Fran Svenska Herrmanshem; Sigurd Wallin; Band 3, Nordiska Museets Förlag; Stockholm 1935

IV. SCHADENSBE SCHREIBUNG UND EMPFOHLENE RESTAURIERUNGSMASSNAHMEN

Das Objekt ist in optisch gutem Zustand, mit leichten Schäden an der Fassung des Sockels, der Figur und des Plattenaufsatzes. Aufgabe ist es diese Fassungsschäden zu beheben, und die fehlende Zunge der Chimäre zu ersetzen.

Die Rissbildung aufgrund konstruktiver Schäden soll behoben werden.

Die konstruktiven Schäden verhindern die Funktion als Konsolentisch, da der rechte Flügel am Körperansatz abgebrochen ist und somit keine Stütz und Tragekräfte mehr aufnehmen kann. Die Funktion soll wiederhergestellt werden.

1. Konstruktive Schäden

1.1 Sockel

Befund: Da die Grundplatte stumpf auf die aus einem Stück geschnitzten viertelrunden Sockelleisten genagelt ist, haben sich aufgrund der verschiedenen Schwundrichtungen starke Risse in der Grundplatte gebildet.

Vorschlag: Die konstruktiven Mängel sollten behoben werden, um ein wiederholtes Auftreten des Schadens zu verhindern. Hierzu ist die Befestigung der Grundplatte an den Sockelleisten mittels Nutklötze vorstellbar. Das Verleimen und Ausspänen der Risse folgt im Anschluss.

Befund: Die Sockelleisten zeigen einen Versatz im Stoß.

Vorschlag: Die Aufbringung einer angemessenen Verbindungsplatte aus Metall.

1.2 Chimärenfuß

Befund: Die zweifache Dübelverbindung zwischen Figur und Sockel, und die einfache Dübelverbindung zum Plattenaufsatz sind gelockert.

Vorschlag: Aufspanen der Dübel an Unter- und Oberseite der Figur.

Befund: Die Zunge der Chimäre fehlt.

Vorschlag: Rekonstruktion der Zunge in Kiefer mittels eines Vergleichsobjekts.

Befund: Die linke Tatze der Chimäre ist abgebrochen und in sich gespalten.

Vorschlag: Verleimen des Risses und die Neuanpassung und Verleimung der Tatze.

- Befund: Das Schwanzende und die beiden Flügel sind an den Fügstellen gebrochen und gelockert.
- Vorschlag: Festigung und Neuanpassung der Verbindungen
 Der Bruch am linken Flügel ist so gravierend, dass die stützende Funktion zur Aufsatzplatte nicht mehr gegeben ist.
 Es soll eine konstruktive Lösung gefunden werden, welche die Funktion wiederherstellt, ohne die optische Erscheinung zu verändern.
- Denkbar wäre hierzu eine Lösung mittels einer Plexiglasscheibe, welche rückseitig angebracht den Plattenaufsatz mit dem Sockel verbindet, und somit die Figur weitgehend entlastet.
 - Die fixe Verbindung der Flügelenden mit dem Plattenaufsatz, was eine Verbesserung der Statik der Gesamtkonstruktion mit sich bringen würde.
 - Die Verbindung der Flügelenden mittels einer Spange, welche die Spitzen der Flügel schonend überfängt, und so die Statik wiederherstellt.

2. Schäden an der Fassung

2.1 Sockel

- Befund: An den Falzkanten des halbrunden Sockels sind Abplatzungen zum Teil bis auf den Träger festzustellen.
- Vorschlag: Sicherung mit Hasenleim 30-50g/1L H₂O
 Schließen der Fehlstellen mittels Kreidegrundkitt und farbliche Anpassung mittels Retusche in Mastixfarben.
- Befund: Im Falzgrund ist es aufgrund des unterschiedlichen Schwundverhaltens der Trägermaterialien zu Abscherungen der Fassung gekommen.
- Vorschlag: Sicherung mit Hasenleim 30-50g/1L H₂O
 Schließen der Fehlstellen mittels Kreidegrundkitt und farbliche Anpassung mittels Retusche in Mastixfarben
- Befund: Durch konstruktive Schäden verursachte größere Risse und Fehlstellen in der schwarzen Fassung.
- Vorschlag: Schließen der kleineren Fehlstellen durch Kitten. Bei größeren Fehlstellen Neuaufbau der Fassung.
 Farbliche Anpassung mittels Retusche in Mastixfarben.
- Befund: Die gesamte Lackoberfläche des Sockels ist matt und verkratzt.
- Vorschlag: Eventuell Auffrischen der Oberfläche durch leichtes Überpolieren mit Alkoholballen.

2.2 Chimäre

Befund: Rissbildung/Schollenbildung an Glanz- und Mattvergoldung bei den Fügstellen der Einzelteile der Figur

Vorschlag: Sichern mittels Hasenleim 30-50g auf /1Liter H₂O
Evtl. Heizspachtel

Befund: Abplatzungen teilweise bis au Träger in Glanz- und Mattvergoldung

Vorschlag: Sicherung und anschließender Neuaufbau des Kreidegrundes mit Neuvergoldung

Befund: Der Zungenansatz erfolgt mittels eines Dübels. Die Stoßstelle am Objekt ist vergoldet und nicht beschädigt, daher liegt der Schluss nahe, dass die Zunge farbig gefasst gewesen sein kann

Vorschlag: Farbige Fassung der Zunge nach Vergleichsobjekten oder ästhetischen Gesichtspunkten

2.3 Plattenaufsatz

Befund: Das umlaufende aufgesetzte Ornament in Prägemasse löst sich aufgrund der konstruktiven Schäden im Stoßbereich großflächig (bis zu 3 mm) ab.

Vorschlag: Sichern durch Niederleimen und ggf. Unterfüllung mit Kreidekitt

Befund: Abplatzungen teilweise bis auf den Träger in Glanz und Mattvergoldung

Vorschlag: Sicherung und anschließender Neuaufbau des Kreidegrundes mit Neuvergoldung

2.4 Schematische Darstellung der Schäden

2.4.1 Vorderseite

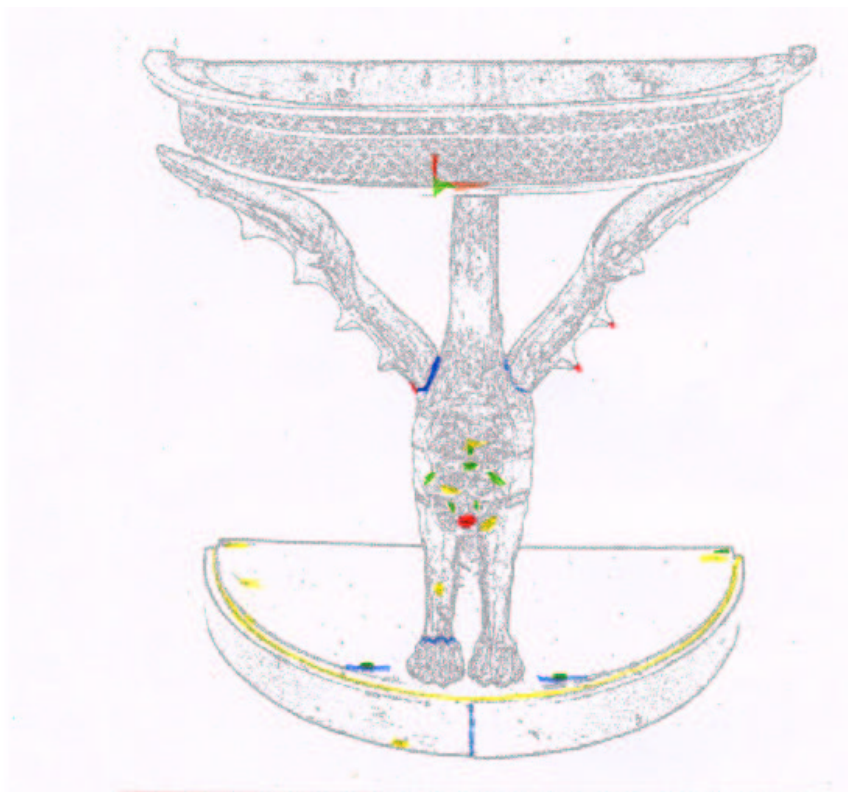







Abb.14:Schematische Darstellung frontal

	konstruktive Schäden
	Abplatzungen bis auf Träger
	Schäden in der Fassung
	Schollenbildung
	Fehlende Teile

2.4.2 Rückseite

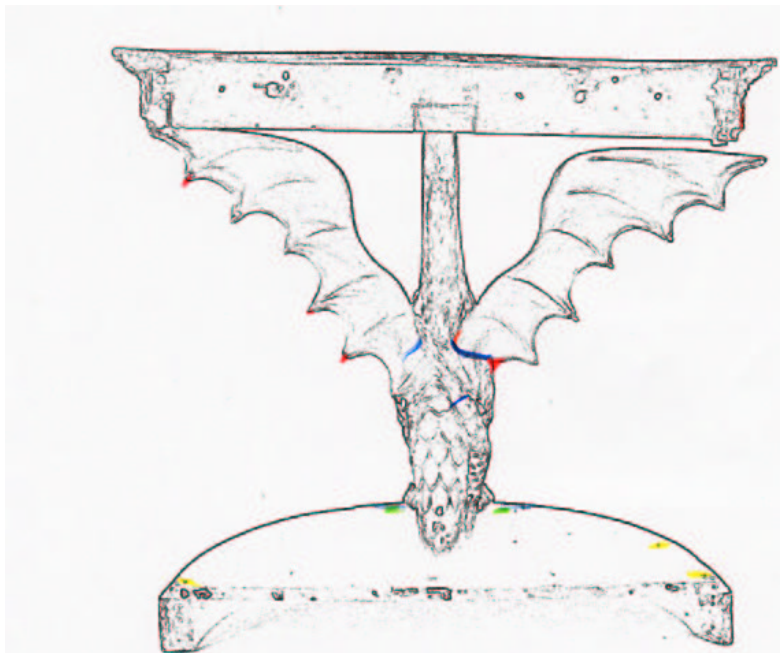


Abb.15:Schematische Darstellung Rückseite

■	konstruktive Schäden
■	Abplatzungen bis auf Träger
■	Schäden in der Fassung
■	Schollenbildung
■	Fehlende Teile

2.4.3 Linke Seite

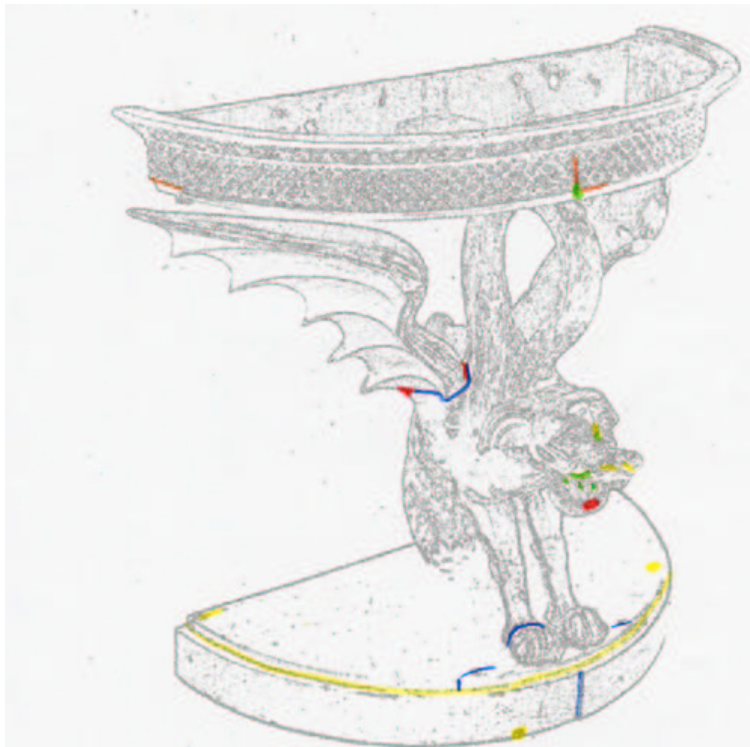







Abb.16:Schematische Darstellung Linke Seite

	konstruktive Schäden
	Abplatzungen bis auf Träger
	Schäden in der Fassung
	Schollenbildung
	Fehlende Teile

2.4.4 Rechte Seite

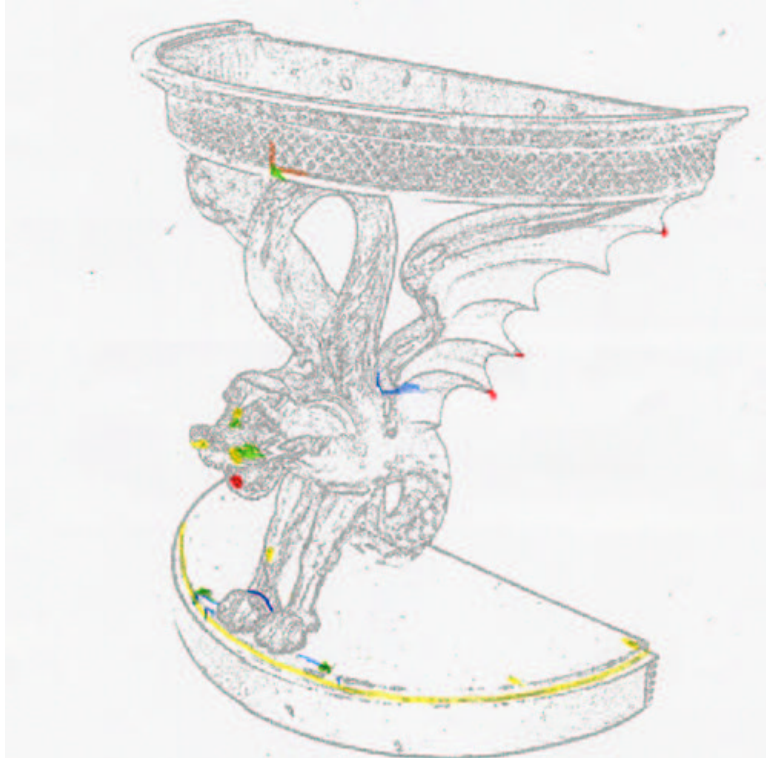


Abb. 17: Schematische Darstellung Rechte Seite

Blue square	konstruktive Schäden
Green square	Abplatzungen bis auf Träger
Yellow square	Schäden in der Fassung
Orange square	Schollenbildung
Red square	Fehlende Teile



Abb.18: Detail der Bruchstelle am linken Flügel



Abb.19: Detail der Bruchstelle am linken Flügel



Abb.20: Detail der Schäden an der Fassung

1	Abplatzungen bis auf Träger
2	Schollenbildung



Abb.21: Detail der Versatzbildung am Sockel

B. ARBEITSBERICHT

1. Konstruktive Schäden

1.1 Sockel

Schaden	Getroffene Maßnahme
Da die Grundplatte stumpf auf die aus einem Stück geschnitzten viertelrunden Sockelleisten genagelt ist, haben sich um die Nägel im vorderen Bereich, aufgrund der verschiedenen Schwundrichtungen Risse in der Grundplatte gebildet.	Die Nägel wurden entfernt, um das Verleimen und anschließende Ergänzen der Risse in Stäbchentechnik zu ermöglichen.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Die Sockelleisten zeigten einen Versatz im Stoß	Es wurde rückseitig eine Verbindungsplatte aus Kiefernholz angebracht. Zur Befestigung wurden Schrauben verwendet.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Die dreifache Dübelverbindung zwischen Figur und Sockel war gelockert, im Bereich der Vorderpfoten zeigte sich ein Spiel von bis zu 1 cm.	Die Dübellöcher wurden mit Kiefernholz unter Verwendung von Glutinleim in Stäbchentechnik ergänzt und den Dübeln neu angepasst.

1.2 Chimärenfuß

Schaden	Getroffene Maßnahme
Die Zunge der Chimäre fehlte.	Rekonstruktion der Zunge in Kiefernholz. In Ermangelung eines Vergleichsobjektes wurde die Zunge nach ästhetischen Gesichtspunkten ausgeführt. Sie wurde abschließend matt vergoldet und farblich angepasst.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Die linke Tatze der Chimäre war abgebrochen und in sich gespalten.	Verleimung des Risses mit Glutinleim und anschließende Neuanpassung und Verleimung der Tatze.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Das Schwanzende und die beiden Flügel sind Anstückungen und waren an den Fügstellen gebrochen und gelockert.	<p>Festigung und Neuanpassung der Verbindungen des rechten Flügels und des Schwanzendes mit Glutinleim.</p> <p>Der Bruch am linken Flügel war so gravierend, dass die stützende Funktion zur Aufsatzplatte nicht mehr gegeben war.</p> <p>Der Bruch wurde mit dem 2 - Komponenten Kunstharz Biresin LM neuverleimt, um die sichere Einleitung der Kraftmomente in den Chimärenkorpus zu gewährleisten.</p> <p>Durch die anschließende Verbindung der beiden Flügelenden mittels einer Spange, welche die Spitzen der Flügel schonend überfängt, konnte die Statik weitgehend wiederhergestellt werden.</p>

1.3 Plattenaufsatz

Schaden	Getroffene Maßnahme
Die einfache Dübelverbindung zwischen Figur und Sockel an der Oberseite des Chimärenhalses war gelockert.	Das Dübelloch wurde mit Kiefernholz unter Verwendung von Glutinleim in Stäbchentechnik ergänzt und dem Dübel neu angepasst.

2 Schäden an der Fassung

2.1 Sockel

Der Sockel zeigte sich stark verschmutzt und wurde nach den notwendigen Sicherungsarbeiten mit Aqua dest. und Tensiden gereinigt.

Schaden	Getroffene Maßnahme
In der Fläche und der Sockelfront zeigten sich Risse, Fehlstellen und tiefe Kratzer in der schwarzen Fassung. Diese waren teilweise konstruktiv bedingt.	Alle Fehlstellen und Risse wurden mit Kreidegrundkitt geschlossen und farblich angeglichen. Die Retusche der kleineren Fehlstellen und Kratzer erfolgte mit Mastixfarbe welche anschließend in getrocknetem Zustand mit einem Achatstift poliert wurden. Größere Fehlstellen in der Fläche wurden gekittet und ebenfalls mit Mastixfarben abgedeckt. Anschließend wurde ein mit Nigrosin schwarz eingefärbter Schellack verwendet. Um den Glanzgrad einstellen zu können, wurden diese Fehlstellen mit Hostaphanfolie abgedeckt und mit einem Heizpachtel überarbeitet.

Schaden	Getroffene Maßnahme
An den Falzkanten des halbrunden Sockels waren Abplatzungen zum Teil bis auf den Träger festzustellen.	Sicherung mit Hasenleim 30-50g/1L H ₂ O. Schließen der Fehlstellen mittels Kreidegrundkitt und farbliche Anpassung in der oben beschriebenen Retuschetechnik in Mastixfarben.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Im Falzgrund war es aufgrund des unterschiedlichen Schwundverhaltens der Trägermaterialien zur vollständigen Abscherung der Fassung gekommen. Abplatzungen und Risse waren die Folge.	Sicherung mit Hasenleim 30-50g/1L H ₂ O. Schließen der Fehlstellen mittels Kreidegrundkitt und farbliche Anpassung in der oben beschriebenen Retuschetechnik in Mastixfarben.

2.2 Chimäre

Die Chimäre zeigte sich ebenfalls stark verschmutzt und wurden nach den notwendigen Sicherungen und Neuverleimungen mit erwärmtem Aqua dest. und Tensiden gereinigt.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Rissbildung bzw. Schollenbildung an Glanz- und Mattvergoldung an den Fügstellen der Einzelteile der Figur.	Risse und Schollen wurden mittels Hasenleim 30-50g auf /1Liter H ₂ O gesichert, wobei der Heizspachtel verwendet wurde.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Abplatzungen teilweise bis auf das Trägerholz in Glanz- und Mattvergoldung	Sicherung und anschließender Neuaufbau des Kreidegrundes mit Neuvergoldung.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Am linken Flügel besteht ein ca 5mm breiter Spalt in der Flügelinnenseite.	Schließen des Spalts durch Kreidegrundkitt und anschließende Neuvergoldung.

2.3 Plattenaufsatz

Auch hier zeigte zeigte sich eine starke Verschmutzung. Es wurde nach den notwendigen Sicherungsarbeiten eine Reinigung mit erwärmtem Aqua dest. und Tensiden durchgeführt.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Das umlaufende Ornament löste sich aufgrund konstruktiver Schäden im Stoßbereich großflächig (bis zu 3 mm) vom Träger ab.	Um ein Brechen des Ornaments zu vermeiden, wurde ein Kreidegrundkitt unterfüttert. Anschließend wurde die Stuckauflage mit Hasenleim 30-50g auf /1Liter H ₂ O niedergeleimt.

Schaden	Getroffene Maßnahme
Abplatzungen teilweise bis auf den Träger in Glanz und Mattvergoldung	Sicherung und anschließender Neuaufbau des Kreidegrundes mit Neuvergoldung.

2.4 Marmorplatte

Die Marmorplatte war ebenfalls verschmutzt und wurde mit Aqua dest. und Tensiden gereinigt.



Abb.22: Konsoltisch nach der Restaurierung, Gesamtansicht



Abb.23: Konsoltisch nach der Restaurierung, Frontalansicht